

Workshop „Wohnen im Alter“

Gehörlose Menschen im Alter

Cathrin Jürgensen-Böttcher
Behandlungszentrum für Hörgeschädigte
LWL-Klinik Lengerich

Berlin
Februar 2012



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Kurze Einleitung in die Sozialisation Gehörloser

- Ca. 90 % aller GI sind in eine hörende Familie hineingeboren
- Internatbeschulung
- Berufsleben
- Besonders wichtig:
Gebärdensprachgemeinschaft
(„Gehörlosenwelt“), da
 - keine kommunikativen Barrieren
 - gemeinsame Erfahrungswerte



Probleme und Schwierigkeiten älterer gl Menschen im Alltag

- Armut
- Körperliche und seelische Einschränkungen (Alter, Demenz, Schlaganfall, Delir, Depression etc.)
- Zunehmende Immobilität (→ Teilnahme an „Gehörlosen-Seniorentreffs“??)

Wichtiger Aspekt:

- Suizidrate in dieser Altersgruppe am höchsten im Vergleich zu anderen Altersgruppen



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Zum Schluss noch etwas aus psychiatrischer Sicht...

- **Suizid:**
 - Vorgehen meist durch Verweigern von Ernährung oder/und Medikamenteneinnahme
 - Häufige Ursachen: zunehmend Isolation, Verlust einer geliebten Person, eingeschränkter Mobilität, Krankheit bzw. Alter, Hoffnungslosigkeit, Demenz



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Zum Schluss noch etwas aus psychiatrischer Sicht...

- **Demenz:**
 - Wird oft mit Depression verwechselt – Depression ist reversibel, Demenz nicht!
 - Lt. Deutscher Alzheimer Gesellschaft liegt die Prävalenz der Demenz zw. 6 und 9 % bei Menschen im Alter von über 65 Jahren.
 - Deutschsprachige testpsychologische Demenzdiagnostik speziell für Gehörlose m.W. nicht vorhanden
 - In unserer Einrichtung kommen folg. Verfahren und Untersuchungen zum Einsatz:
 - Uhrentest
 - MMST
 - Eigen- und Fremdanamnese
 - Verhaltensbeobachtung



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Zusammengefasst....

- Zur Zeit noch keine flächendeckende optimale Versorgung für gehörlose Senioren
- Vollstationäre Angebote für Gehörlose (Seniorenheim) zwar in einigen Städten vorhanden, aber meist bedeutet für viele mit dem Umzug in ein Seniorenheim
 - der Verlust der Heimat, der Familie, des Freundeskreises („Gebärdensprachgemeinschaft“)
 - Neuorientierung in einer für sie fremden Stadt (im Alter schwierig)
- Ausbau ambulanter Nachsorge dringend notwendig, welche die kommunikativen und kulturellen Aspekte gehörloser Menschen berücksichtigt und ein breites Spektrum von versch. Angeboten und Maßnahmen anbietet, welche das Ziel einer möglichst langen eigenständigen Lebensführung in der gewohnten Umgebung anstreben.



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.